Fachtagung:

Zwischen Neugier und Grenzverletzung

Sexuell übergriffiges Verhalten unter Kindern - Ursachen und Folgen

vorab:

Herzlichen Dank für die Einladung!

Werner Meyer-Deters

Vortag:

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Ursache, Folgen, Risikofaktoren

Werner Meyer-Deters

mein Leitbild heute:

„Ich habe mich sorgfältig gehütet, die Handlungen der Menschen zu belachen oder zu beklagen und zu verwünschen, sondern strebe nur, sie zu verstehen. Ich habe deshalb die menschlichen Gemütszustände (…) nicht als Fehler der menschlichen Natur, sondern als Eigenschaften zu betrachten, welche ihr ebenso zu kommen wie der Natur der Luft, die Hitze, die Kälte, der Sturm, der Donner (…), was, wenn auch lästig, doch (..) seine feste Ursache hat.“

Baruch de Spinoza

DGfPI

ein typischer Täter!?
ein typischer Junge!

Paul Cézanne:

Der Knabe mit der roten Weste

Inhalte:

- **„wer und woher?“**
- **Facheinrichtungen und Fachwissen**
- **Der Streit um die „richtige“ Bezeichnung**
- **Die „Täter“:** Zuschreibungen, Meinungen und Fakten
- **Herausforderungen**
- **Was „sie“ anderen Kindern antun**
- **Jungen in Not**
- **Schussfolgerungen, Forderungen** und **Anregungen**

- **Nachfragen** sind **willkommen**!

1.

„wer und woher?“ Eine kurze Vorstellung

Werner Meyer-Deters (Bochum)…

… heute mit zwei „Hüten“ auf…

a:

DGfPI Vorstandsmitglied

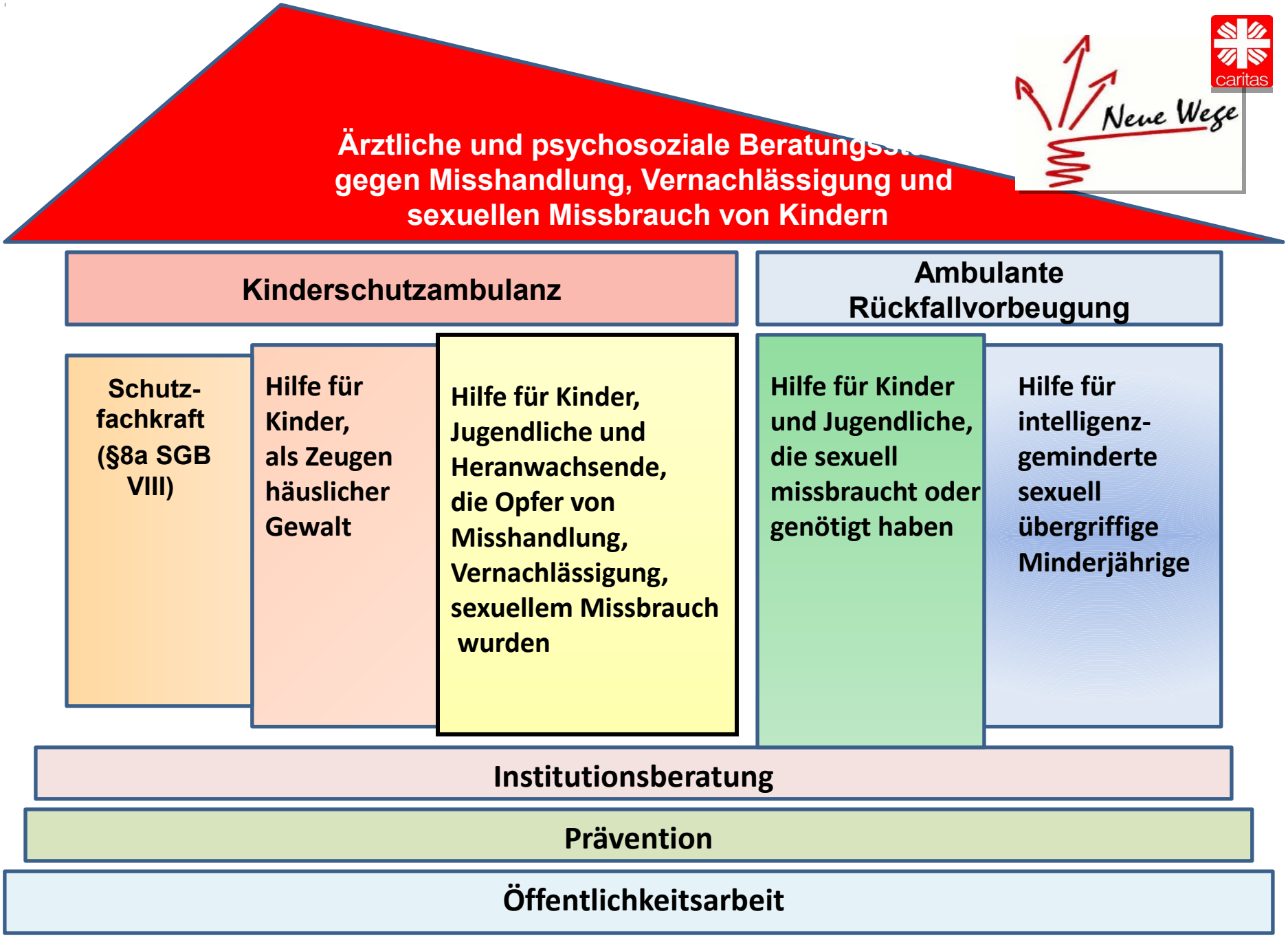
besuchen
Sie gerne
unsere
Homepage
www.dgfpi.de

b:

caritas

Caritas Bochum e.V.
Jugendamt der Stadt Bochum
Universitätskinderklinik Bochum

Ärztliche und psychosoziale Beratungsstelle gegen Misshandlung, Vernachlässigung und sexuellen Missbrauch von Kindern


Ärztliche und psychosoziale Beratungsst
gegen Misshandlung, Vernachlässigung und
sexuellen Missbrauch von Kindern
Neue Wege
caritas
Kinderschutzambulanz
Ambulante Rückfallvorbeugung
Schutz-fachkraft (§8a SGB VIII)
Hilfe für Kinder, als Zeugen häuslicher Gewalt
Hilfe für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende, die Opfer von Misshandlung, Vernachlässigung, sexuellem Missbrauch wurden
Hilfe für Kinder und Jugendliche, die sexuell missbraucht oder genötigt haben
Hilfe für intelligenz-geminderte sexuell übergriffige Minderjährige
Institutionsberatung
Prävention
Öffentlichkeitsarbeit

Erzieherische Hilfe
(SGB VIII)
für
Bochum und das
mittleres Ruhrgebiet

Ambulante Rückfallvorbeugung

für sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche

Team:

- **fünf Fachkräfte, eine Verwaltungsfachkraft**
- **Multiprofessionell und geschlechtshomogen**

Fallfahlen:

1998: 23
2003: 113
2009: 236

Intensivste Fallarbeit:
2 - 3 Jahre lang zeitgleich
mit etwa 60 Kindern und Jugendlichen

etwa die Hälfte ist unter 14 Jahre,
jeder Zehnte aller Klienten wurde gezeigt

fast die Hälfte von ihnen hat eigene Geschwister, Halb- oder Pflegegeschwister sexuell missbraucht

etwa 5 % sind Mädchen

Bedingungen, Arbeitsweise und Leitbilder von

a. Abgestimmte Hilfe für die „Opfer“ und „Täter“

b. stationäre Pädagogik und ambulante Therapie

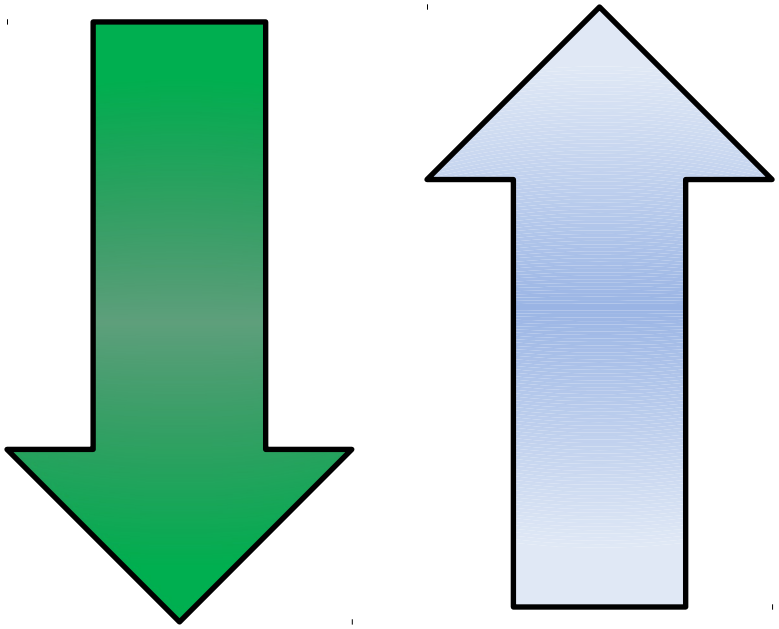
c. Arbeit mit den Jungen um ihrer selbst willen

d. Aufklärung, Beratung, Intervention, Therapie

e. Einbeziehung des sozialen Bezugssystems

Hilfen für Opfer und Täter aus einer Hand

Abt. **Kinderschutzambulanz**



Neue Wege

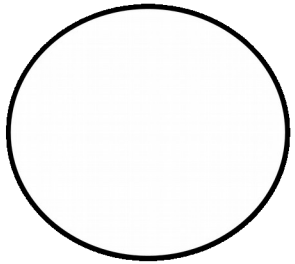
Abt. **Ambulante Rückfallvorbeugung**

Entscheidungen im Zweifel zu Gunsten des Opfers

Systemische Mehrspurenhilfe

(Ruud Bullens)

Casemanager



gegebenenfalls: **gerichtlicher Rahmen**

Neue Wege

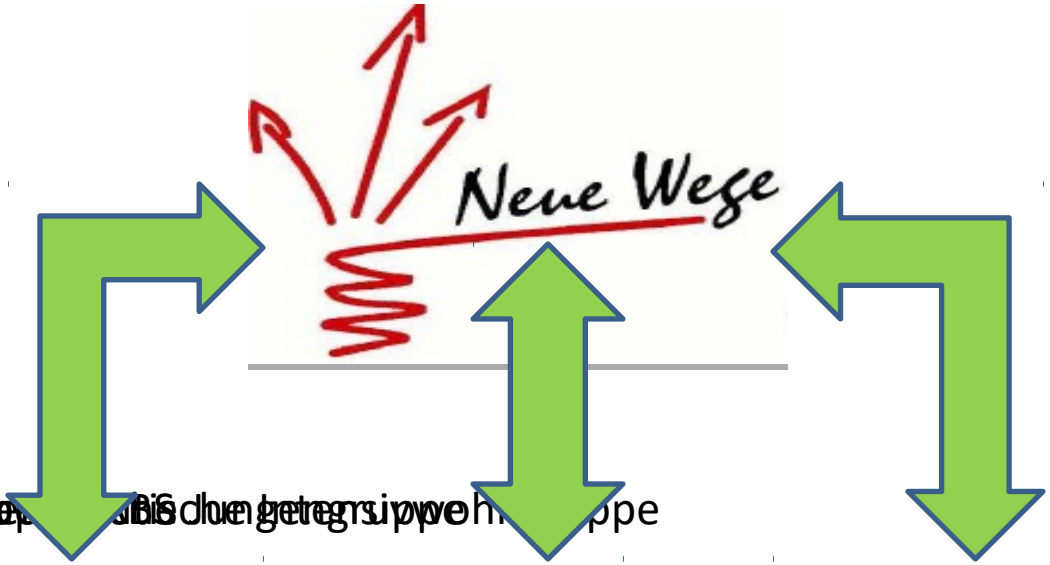
für Jugendliche mit Lernbehinderung und leichter geistiger Behinderung

für Jugendliche von 11 bis 14 Jahren

für Jugendliche von 15 bis 19 Jahren

für Jungen von

Kooperationspartner Therapie & Pädagogik



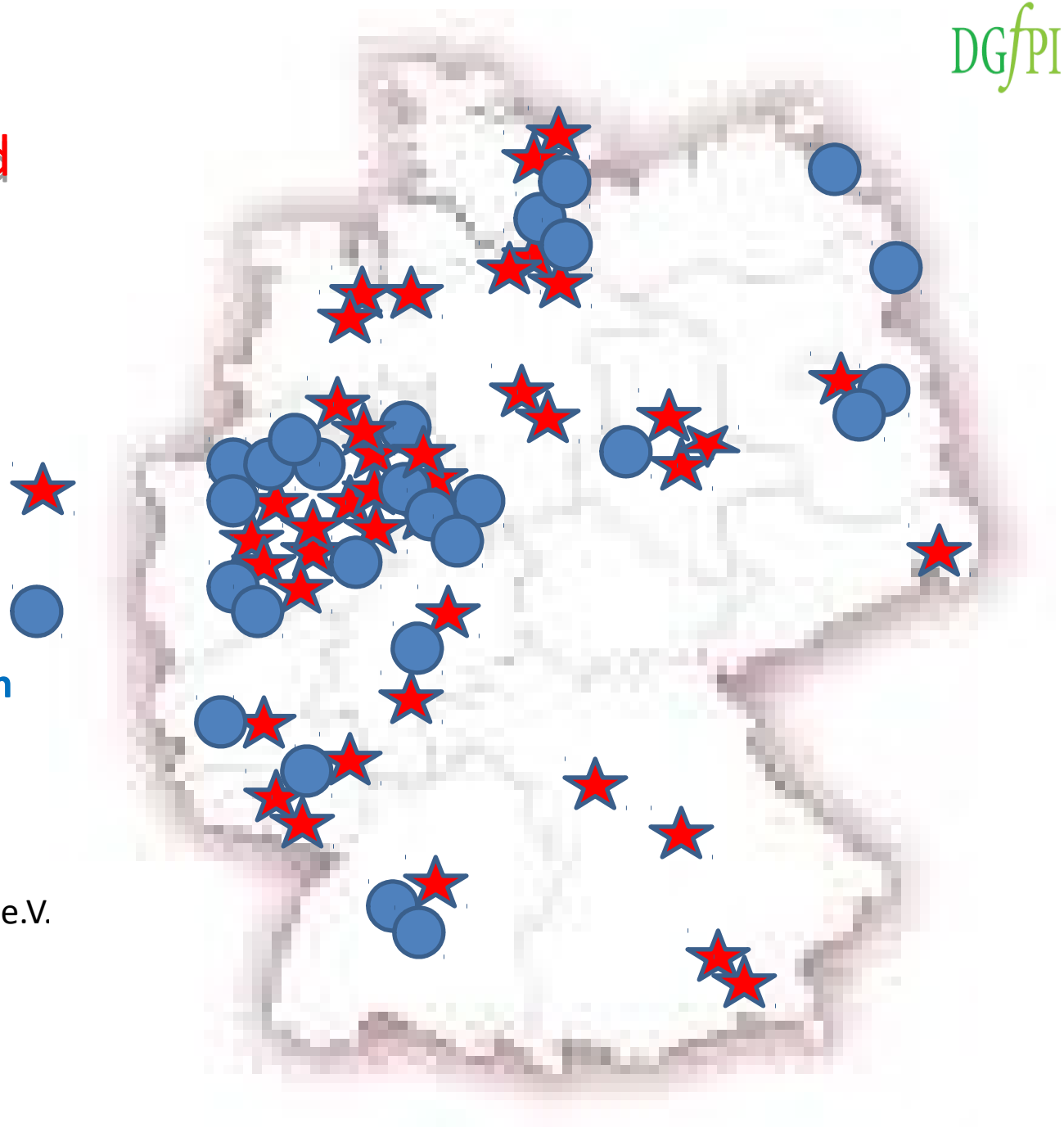
3.

Facheinrichtungen und Fachwissen

Ausgewählte Ambulanzen in NRW

Literaturbeispiel

spezialisierte **stationäre** und **ambulante** Einrichtungen



37 Ambulanzen

31 stationäre Einrichtungen

Hannover:

- Männerbüro Hannover e.V.
- mannigfaltig e.V.
- KiD Hannover

in der letzten Dekade sind mehr

- ambulante und stationäre **Fachstellen** entstanden,
- **wissenschaftliche Untersuchungen** gemacht und
- neue **Testverfahren** entwickelt,
- **Publikationen** erschienen,
- **Fachtagungen** veranstaltet,
- und **Fortbildungen** angeboten worden

wie in allen Jahren vorher

z.B. die DGfPI Gemeinsam stark für den Kinderschutz! www.dgfpi.de **- Werkstattgespräche**

Ein kontinuierlicher Qualitätszirkel
aus der Praxis für die Praxis
Samstag, 25. September, Saarbrücken

Mit bester Empfehlung: Autor: Thomas Gruber

kostenlose Broschüre der NRW-Landesregierung

Bezug: www.mgffi.nrw.de

Wissenschaftliche Begleitforschung

Beispiele:

Forensisches Institut für Rechtspsychologie
Prof. Dr. Sabine Nowara & Dr. Ralph Pierschke:
Wissenschaftliche Begleituntersuchung und Katamnesestudie
zu den vom Land NRW geförderten Modellprojekten

Universität Duisburg-Essen, Institut für Forensische Psychiatrie
(Prof. Dr. Leygraf), **Dipl. -Psych. Elsner & König:**
Evaluation der Behandlung sexuell übergriffiger Kinder*

Diplom- und Doktorarbeiten, z.B.:
Dr. Esther Klees:
Geschwisterinzest im Kindes- und Jugendalter

4.
sind das schon Täter?

Zuschreibungen, Meinungen, Fakten

minderjährige Sexual(straf)täter,
junge Sexualtäter, sexualisierte Gewalttäter,
pädophile Kinder,
sexuelle Kindesmissbraucher,
Sexuelle Kindesmisshandler, delinquente Kinder,
sexuell deviante Kinder,
perverse Kinder, pharaphile Kinder,
sexuell Übergriffige Kinder,
sexuelle grenzverletzende Kinder

sind das schon Täter?
- Meinungen und Fakten -

Zur Einleitung:

„Das Halbwissen ist siegreicher als das Wissen.
Es kennt die Dinge einfacher als sie sind
und macht daher seine Meinung
fasslicher und überzeugender.“

(Nitsche, 1878)

„wegsperren, und zwar für immer“

(ein bekannter Hannoveraner)

Die Zuschreibung: „TÄTER“ für Kinder !?

Die Furcht vor, und der Streit um die

„richtige“ Bezeichnung,

führt zur Verwendung
unbestimmter und missverständlicher,
bagatellisierender oder dramatisierender,
auch stigmatisierender Zuschreibungen und
emotional aufgeladene „Diagnosen“,

statt das Verhalten und die Intentionen

als Phänomene

nüchtern und genau betrachten

„richtige“ Bezeichnung

erfordert

saubere Differenzierungen

zwischen

- sexuellen **auffälligen** („so what?“)
- sexuell **devinaten** -abweichenden - Verhalten
- (na „und?“) einerseits,

und

- sexuellen **Grenzverletzungen** (nicht beabsichtigt),
- sexuellen **Übergriffen** (sexuell motiviert)
- und **Sexualdelinquenz** (Straftaten gegen das Recht der sexuellen Selbstbestimmung) andererseits

„richtige“ Bezeichnung…

…erfordert eine richtige, gegebenenfalls eine Abklärung psychiatrischer und psychosozialer Belastungen

mein Vorschlag für den fachlichen Diskurs:

Dissexualität

im sexuellen Ausdrücken sozial zu versagen

zusammenfassend für alle sexuellen

Grenzverletzungen, Übergriffe und Sexualstraftaten,

die u. U. als

sexualisierte Gewalt

bewertend bezeichnet werden könnten

Die „richtige“ Bezeichnung…

…ist nicht immer die klügste,

wenn

es die Eltern der Kinder nicht abschreckend

und

für die Kinder einladend und ermunternd

sein soll:

Plädoyer für eine pragmatische Lösung:

…für sexuell auffällige, grenzverletzende oder übergriffige Kinder

z.B. die Straftat*

Sexueller Kindesmissbrauch…

Daten aus dem Hell- und „Graufeld“

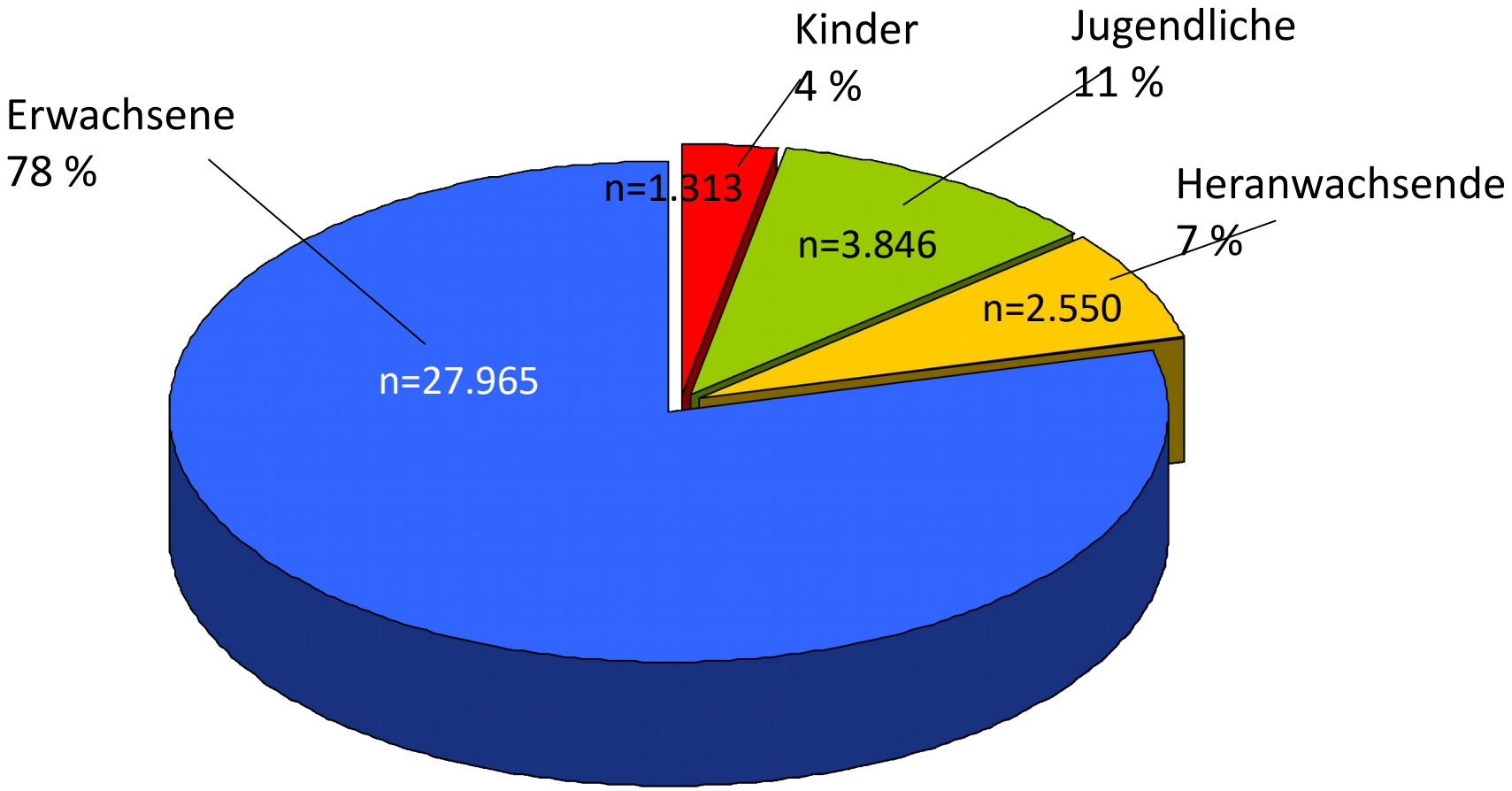
„Der Prozess ist vergleichbar mit einem Eimer Wasser, in den man eine Zementmischung schüttet. Für einen gewissen Zeitraum nimmt der Zement jede gewünschte Form an (…) Aber wenn der Zement hart wird…“

A. Vachs, New Yorker Kinderschutzanwalt und Krimibuchautor (1994)

* Anmerkung zum Strafmündigkeitsalter…

Tatverdächtige nach Altersgruppen - 2009

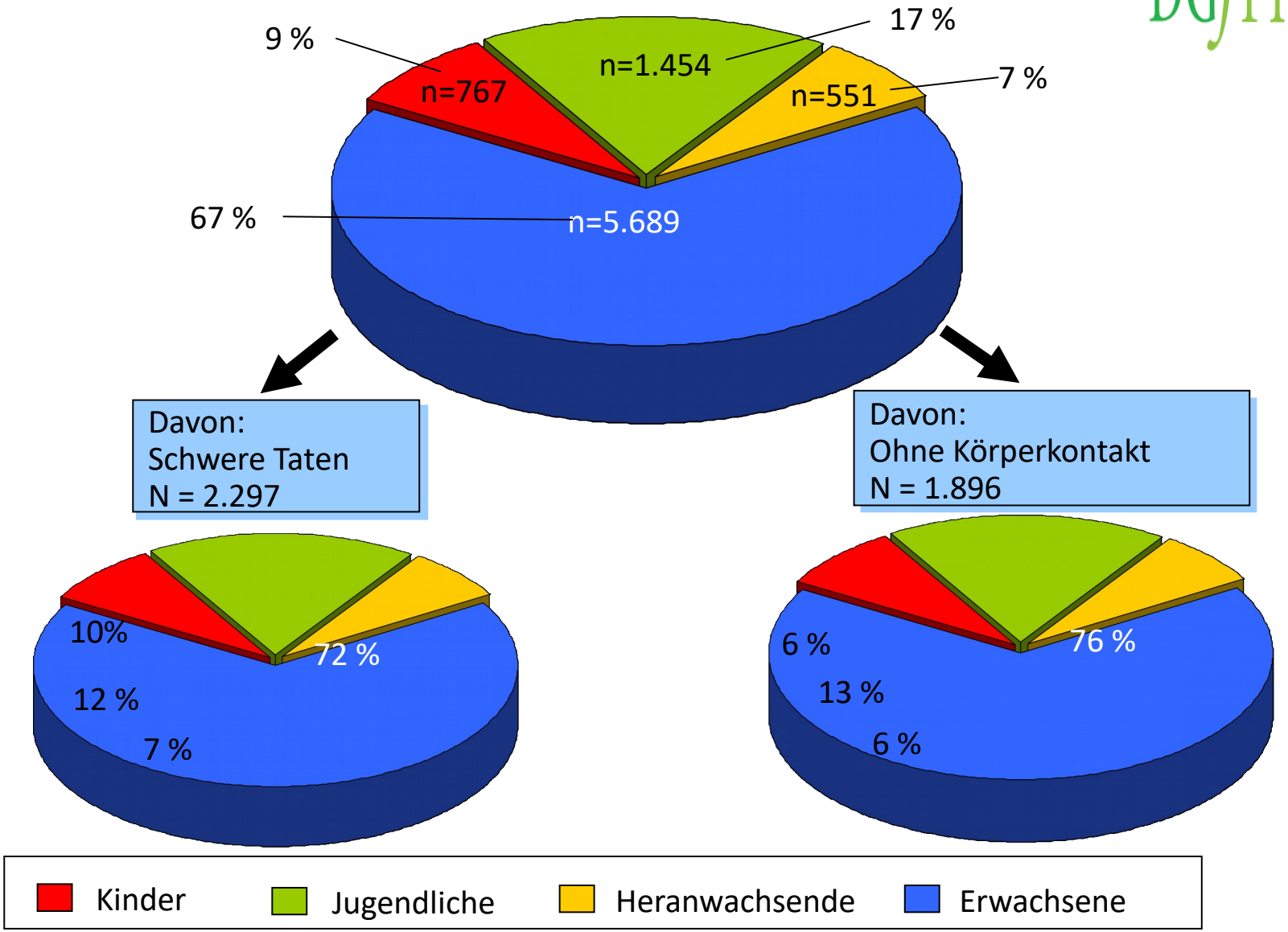
Sexualdelikte (N =35.674)



Quelle: PKS 2009

Tatverdächtige nach Altersgruppen - 2009

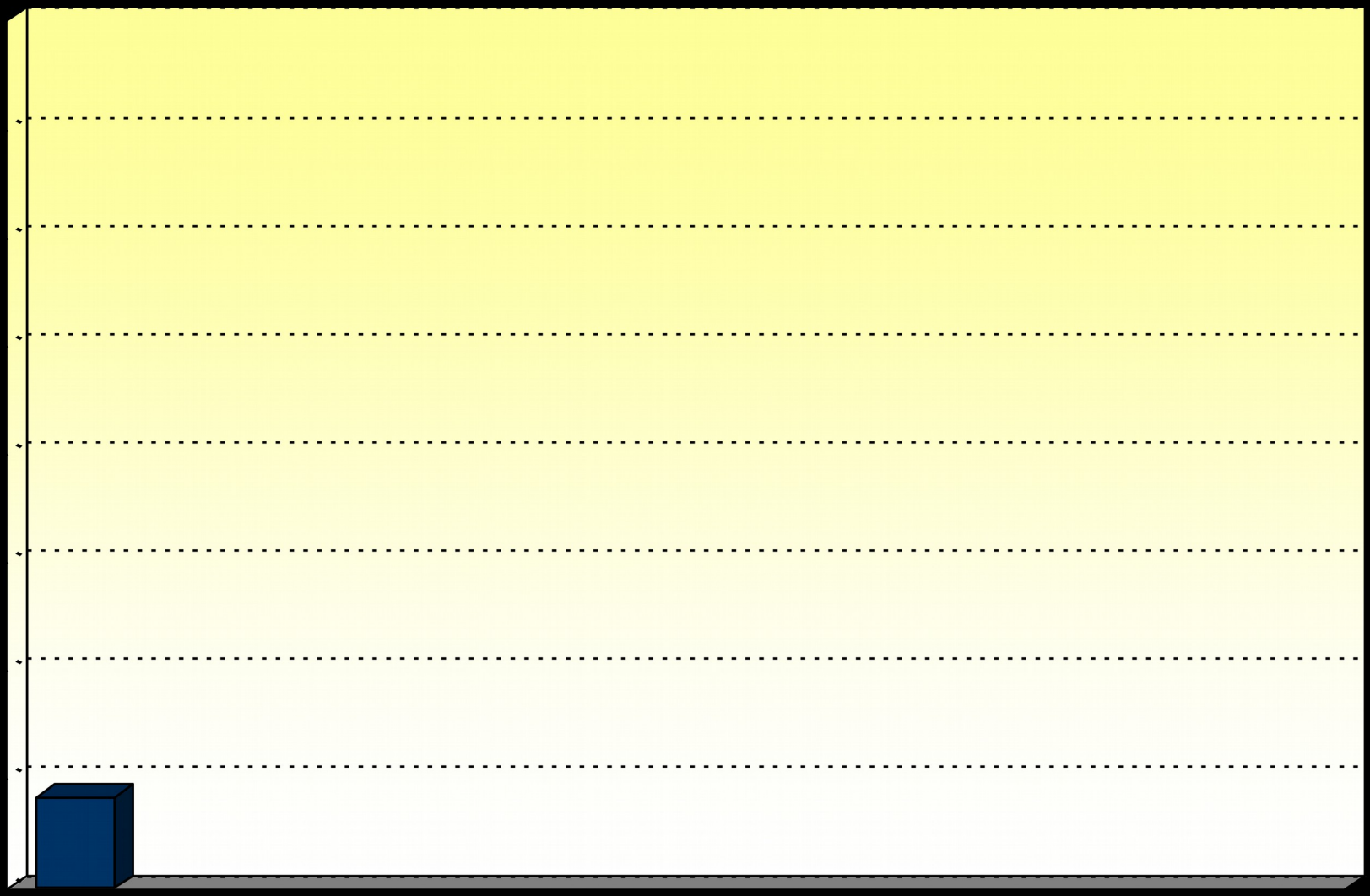
Sexueller Kindesmissbrauch (N =8.461)



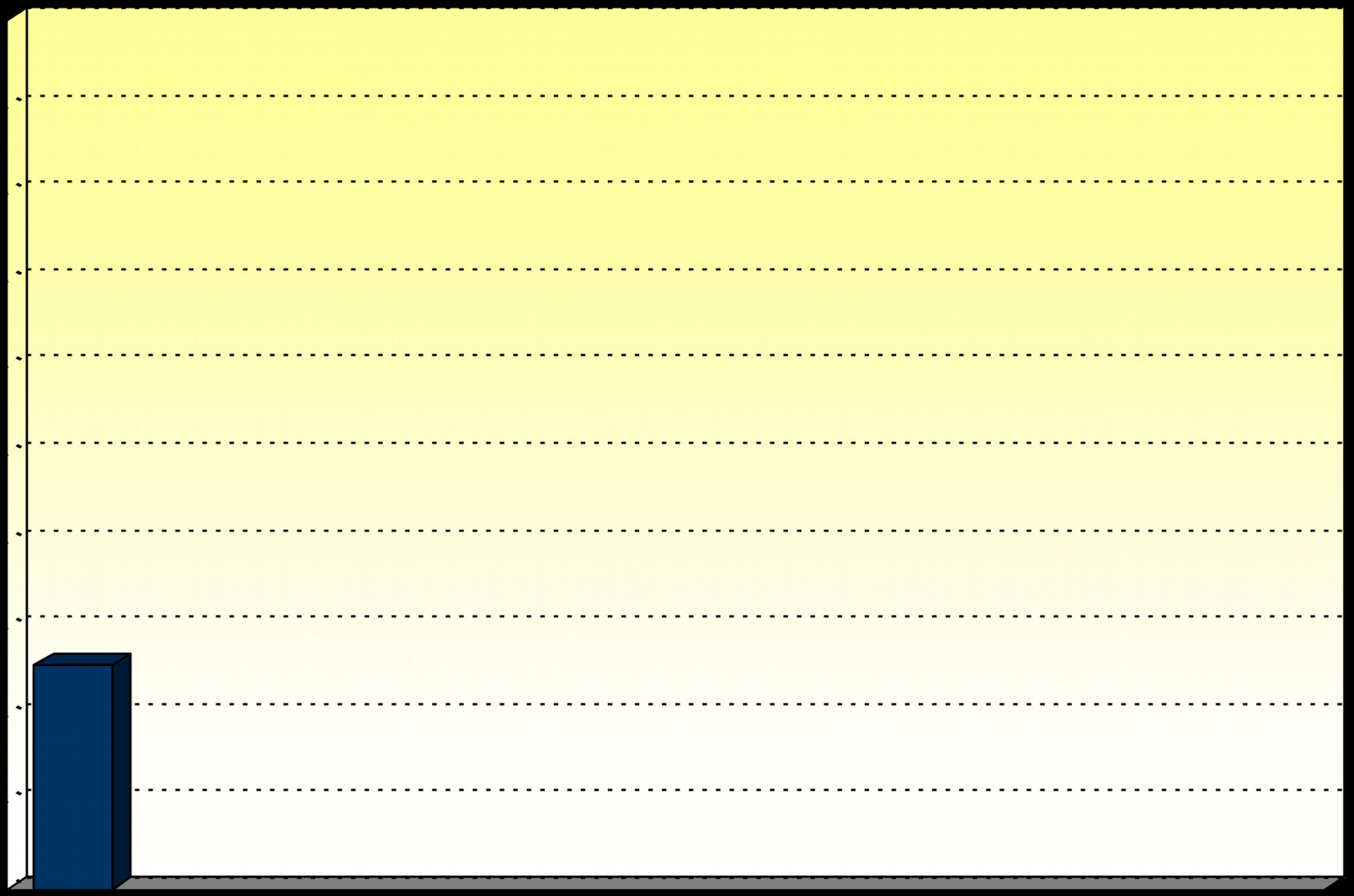
Quelle: PKS 2009

TVBZ (männl., deutsch) nach Altersgruppen – 2009

Sexuelle Gewaltdelikte

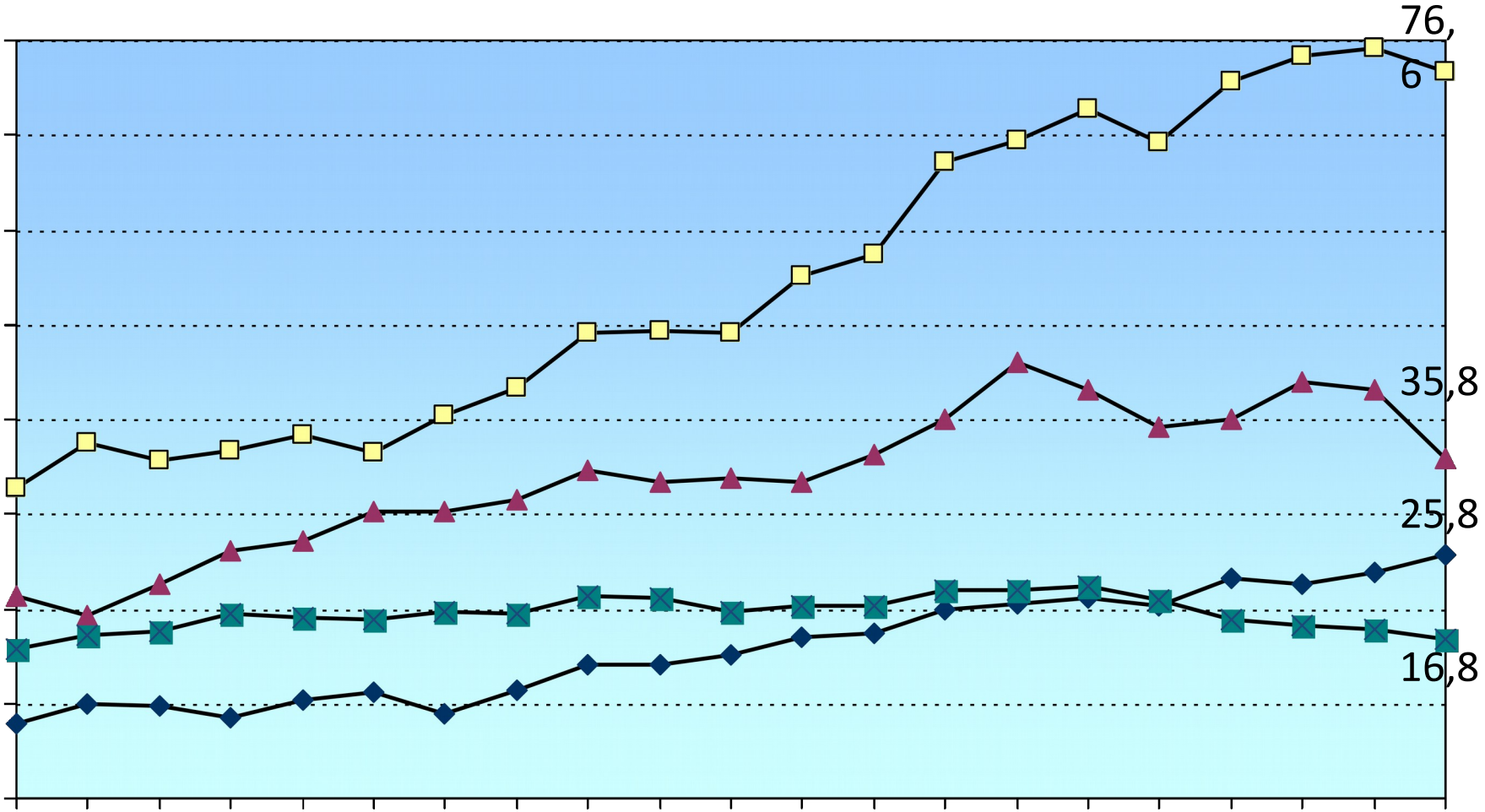


TVBZ (männl., deutsch) nach Altersgruppen – 2009



TVBZ (männl., deutsch) nach Altersgruppen

Zeitreihe 1989-2009 – Sexueller Kindesmissbrauch



Quelle: PKS-Zeitreihen

Mehr als 10 Jahre bekannt:

Minderjährige sexuelle Kindesmissbraucher

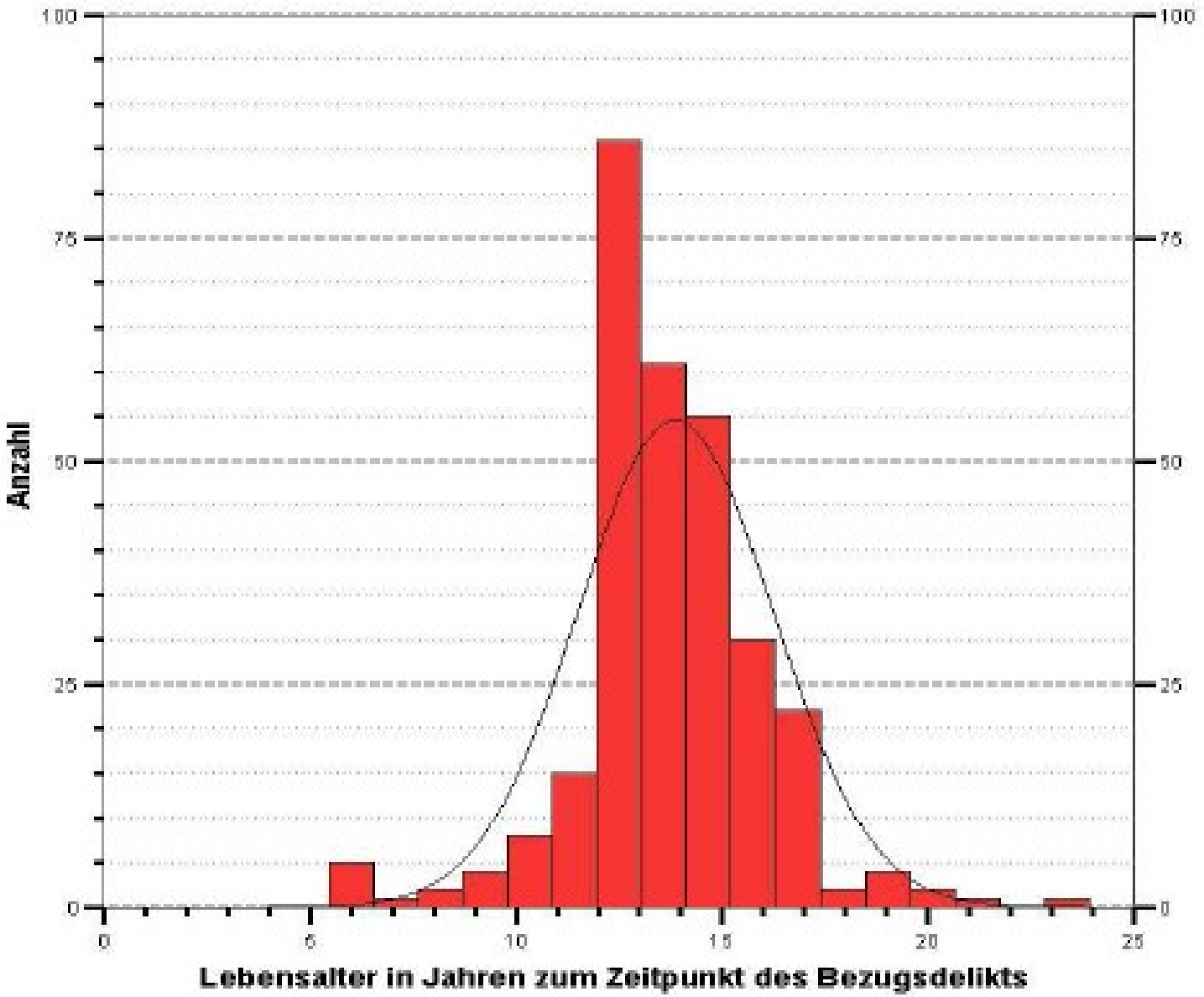
durchschnittliches Alter zu Beginn des Missbrauchs:

13.3. Jahre (männliche Opfer)
13.9 Jahre (weilbliche Opfer)
11 Jahre (männliche und weibliche Opfer)

durchschnittliche Anzahl ihrer Opfer: 2,2
42 % hatten ein Opfer, 48 % hatten mehr als ein Opfer

J. Hendriks(Harrefeld Conference, 19.11.1999)

Das „Graufeld“:



Quelle:

Forschungsbericht

Nowara & Pirschke

2003

Untersuchung in 6 NRW-Ambulanzen

Delikte der sexuell übergriffigen Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden bei

…und das Dunkelfeld?

5.
aktuelle Herausforderungen der Praxis

Wider der „Diagnose“

„erweiterte Doktorspiele“

(DAK-Funktionär
zu den sexuellen Übergriffen in Sylter Kinderkurklinik)

Aufklärung und Prävention

aktuelle Herausforderungen der Praxis:

Neben der notwendigen Verständigung über die Definition sexueller Missbrauchshandlungen,
fehlt es an Wissen über sexuelles Verhalten von Kindern vor - und in der Pubertät

aktuelle Herausforderungen der Praxis:

Mehr Wissen darüber ist notwendig,
was ist

normal, bedenklich oder gefährlich?

Unterscheidung

von kindlicher Sexualität – bezogen auf das Alter – und Erwachsenensexualität

Unterscheidung

von unbedenklichem, bedenklichem und gefährlichem und strafbarem Verhalten

Herausforderungen der Praxis

Notwendig ist umfassendes

Wissen über altersangemessenes sexuelles Verhalten, in Abgrenzung **zu bedenklichem und gefährlichem sexuellen Verhalten**

z.B.:
Imitieren von oralen und analen Handlungen,
besonders die **Aufforderung, diese zu vollziehen oder anzubieten,**
sind bei Kindern unter 10 Jahren
als bedenklich zu beurteilen und zu stoppen

Ein ausgewähltes Forschungsergebnis zur Wirksamkeit

Evaluation der Behandlung sexuell übergriffiger strafunmündiger Jungen Klaus Elsner & Andrej König, Universität Duisburg/Essen (2009)

in: Kindesmisshandlung und -vernachlässigung Jhg.13, Heft 1, 2010

n= 56 Jungen; Durchschnittsalter: 13,7

Ergebnisse vorab:

Fokus nur auf sexuell übergriffiges Verhalten bei der Intervention und Behandlung ist unzureichend!

wirksam waren:

- **korrigierende emotionale Beziehungserfahrungen**
- **Verbesserung der sozialen Kompetenz**
- **Bearbeitung selbst erlittener Traumatisierungen**
- **Hilfe zur Bewältigung emotional bedrängender Zustände**

6.
Jungen in Not

(nicht nur) **sexualisierter**

müssen dringend früher und besser wahrgenommen werden,
weil sie Hilfe brauchen!
nicht, weil sie sonst zu Tätern werden könnten

DGfPI

Ergebnisse der Evaluation der Behandlung sexuell übergriffiger, strafunmündiger Jungen

Studie Elsner/König, 2009:

Belastungen im familiären Kontext:

	SÜV:	KG:
unvollständige Familien:	73,2 %	4,8 %
starke Belastung /fam. Konflikte:	30,7 %	2,4 %
massive psych. Gewalterfahrung:	40,4 %	2,4 %
massive körperl. Gewalterfahrung:	42,2 %	- %
sexuelle Missbrauchserfahrung:	46,3 %	- %

Ergebnisse der Evaluation der Behandlung sexuell übergriffiger, strafunmündiger Jungen

Studie Elsner/König, 2009:

Entwicklungsprobleme:

	SÜV:	KG:
Frühkindliche Auffälligkeiten:	65,9 %	26,2 %
Schulprobleme:	80,4 %	7,1 %
Auff. der sexuellen Entwicklung:	40,4 %	- %
dissoziale Auffälligkeiten:	65,4 %	2,4 %

Hintergründe und Risiken 1

nach Untersuchungen von Adler & Schulz, (1995) Klees (2008) Romer & Walter (2002), Romer und Berner (1998), Smith & Israel (1987), Justice und Justice (1979) und weiteren Autoren

- **belastete Pflegeverhältnisse**
- Geschwister in Kinderheimen
- **sexuelle Verwahrlosung im Elternhaus**
- Generationsübergreifender Inzest in der Familie
- **Sexualisierung durch ältere Geschwister**
- Für Kinder offensichtliche wechselnde sexuelle Beziehungen der Eltern mit Dritten
- **Früher Zugang zu Pornografie**
- extreme Tabuisierung von Sexualität
- Transgenerationale Dynamik inzestuöser Beziehungen

Hintergründe und Risiken 2

- Mit Problemen überforderte oder abwesende Eltern
- **Suchtprobleme der Eltern**
- **Gewalttätigkeit in der Familie** (gegenüber Mutter u. Kinder)
- **Überforderung als Babysitter jüngerer Geschwister**
- **Abwertung von Frauen und Mädchen**
- Veränderte und unsichere Familienkonstellationen
- **Benachteiligung, Ablehnung und Abwertung der Täter**
- Einelternfamilien, insbesondere abwesende Väter
- **Übernahme von Vater- oder Partnerersatzrollen**
- Distanzierte Haltung der Eltern gegenüber ihren Kindern bzw. einem Kind
- **Neu zusammengesetzte Familien mit Stiefgeschwistern**

zum Nachdenken…

Prof. Dr. G. Deegener untersuchte die gravierenden Belastungsfaktoren und polemisiert zu recht:

„Tritt nun eine sexuelle Grenzverletzung (…) auf, so schreckt das Umfeld meist panikartig auf und lässt die Kirchenglocken Alarm läuten, während andere äußerst gravierende Störungen des Erlebens und Verhaltens häufig jahrelang nur mit einem leichten Bimmeln begleitet werden.“

Quelle:
Prävention von (sexueller) Gewalt durch Kinder und Jugendliche
in: P. Briken et al: Sexuell Grenzverletzende Kinder und Jugendliche (2010), S. 172 /173

7.

Was „sie“ anderen Kindern antun -

Ein kleiner Überblick

Ergebnisse der Evaluation der Behandlung sexuell übergriffiger, strafunmündiger Jungen

Studie Elsner/König, 2009:

Bekanntheitsgrad zwischen den sexuell übergriffigen Jungen und den betroffenen Kindern

gut bekannt: 52 %

verwandt: 32 %

flüchtig bekannt: 13 %

zufällig/unbekannt: 4 %

Ergebnisse der Evaluation der Behandlung sexuell übergriffiger, strafunmündiger Jungen

Studie Elsner/König, 2009:

Praktiken während des sexuellen Übergriffs:

Manipulation am Genital: 54 %
Oralverkehr: 39 %
Analverkehr: 34 %
Begrapschen: 25 %
Exhibitionismus: 20 %
sonstige Praktiken: 20 %
Genitalverkehr: 13 %
Penetration mit Gegenständen: 5 %

Täter , Taten und Opfer – ein Studienergebnis

minderjährige sexuelle Kindesmissbraucher aus intensivpädagogischen Einrichtungen:

60 Prozent (= 42 Minderjährige)
haben ihre Geschwister missbraucht (39 m / 3w)

und hatten 56 Opfer, die sie etwa 2.500 mal missbrauchten

d. h., jedes einzelne Opfer wurde durchschnittlich
etwa 43 mal sexuell missbraucht

Studie Geschwisterinzest Anntika Kettritz (2009)

8. Schlussfolgerungen, Forderungen und praktische Anregungen:

Schlussfolgerung aus der Arbeit mit sexuell grenzverletzenden Minderjährigen:

Notwendig sind (Stichworte):

Diagnosen und Beziehung

kontrollorientierte, risikobewusste Behandlungskonzepte und therapeutisch- pädagogischer Beziehungsarbeit

Versorgen von „Täter“- und „Opfer“seiten

Vier wichtige Forderungen

1. **Die permanente Aushöhlung der Resilienz- und Schutzfaktoren durch die Verschlechterung der Lebenslage von immer mehr Kinder und Jugendlichen muss gestoppt werden**

2. **Die „Prävention vor der Prävention“ durch „Täterarbeit“ ist ein verbesserter Kinderschutz, insbesondere die höhere Aufmerksamkeit für Jungen in Notlagen**

vier Forderungen

3. Die Jugendhilfe braucht flächendeckend differenzierte Beratungs- und Hilfsangebote für sexuelle auffällige und dissexuell agierende Kinder und Jugendliche

4. Erhebliche Synergieeffekte können z.B. durch die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Jugendkriminalitätsrechtspflege, KJPs,Forensik und Jugendhilfe erreicht werden

Anregung:

Dissexuell agierende Jugen brauchen durch die Jugendhilfe für ihre Nachreifung…

- **Zuwendung und Wärme**
- **verlässliche, wertschätzende Beziehung**
- **nachhaltige Anerkennung**
- **die Erfahrung, gleichwürdig zu sein**
- **Ermutigung, Zuversicht und Freude**
- **Empathie und klare Konsequenzen**
- **Verbesserung der Lebensqualität und Förderung persönlichen Ressourcen**

…auch und gerade als „Täter“

Leitideen der Arbeit:

verbotener Sex

Die Arbeit muss für den Jungen geleistet werden,
nicht nur um Opfer zu schützen.
Sie haben selbst ein Anrecht auf Hilfe

Klare Trennung von Tat und Person.
(Die Tat frustrieren, den Jungen wertschätzen)

Je weniger motiviert der Junge ist, um so motivierter und kreativer müssen wir sein

Soviel Repression wie nötig,
aber so wenig wie möglich („Verpflichtender Rahmen“)

„Best Practice“

Die Jungen sollten eine attraktive Einladung hören, damit sie motiviert und nicht abgeschreckt werden

…wie Konfrontation **und** Einfühlung zusammen geht:

„magst du das mit dem Sex so zu lernen,
dass niemand ein Problem damit hat,
dein Eltern sich keine Sorgen machen müssen,
du niemandem einen Schaden zufügst,
du nicht dem Gesetz in Konflikt kommen kannst
und es dir selbst damit besser geht?“

tun was funktioniert -
für pragmatische Strategien in der pädagogisch- therapeutischen Praxis

denn:

„geh auf die Straße und gib einem eine Lektion über Moral und dem anderen einen Schilling und gib acht, welcher die am meisten Achtung schenkt“

Samuel Johnson
(1709 -1784)

und nicht vergessen:

Alles geht besser mit Freude und Humor

damit

die dissexuell agierenden Kinder lernen, sich an ihre eigene Nase zu fassen

allen um diese Jungen und Mädchen bemühten Kolleginnen und Kollegen wünsche ich dabei viel Erfolg!

DGfPI

Neue Wege

Herzlichen Dank

für Ihre Aufmerksamkeit!

Fotos:
Hannes Deters

Kontakt:
Werner.Meyer-Deters@caritas-bochum.de
oder
Meyer-Deters@dgfpi.de

noch ein aktueller Tipp
In eigener Sache…

…und noch einen erkenntnisreichen Fachtag!

Das „gleiche“ Fallbeispiel:
Mädchen, 14 Jahre, Junge, 9 Jahre
Junge, 14 Jahre, Mädchen, 9 Jahre

Der kleine Junge/das kleine Mädchen besucht mit seinen Eltern die Familie des älteren Mädchens/älteren Jungen. Das ältere Mädchen/der ältere Junge will, dass der Junge/das Mädchen, mit dem sie/er weitläufig verwandt ist, seine Hose runter zieht. Sie/er gibt vor, dass sie ihm/ihr zeigen wird, wie „etwas Schönes“ geht. Er/sie will nicht, ist aber auch ein wenig neugierig. Erst bettelt sie/er ihn/sie an, er/sie zieht schließlich ihre seine Hose runter. Sie nimmt seinen Penis in die Hand und fragt, ob es bei ihm kribbelt. / Er reibt an ihrer Klitoris, steckt seinen Finger in die Scheide und fragt, ob es ei ihr kribbelt. Sie/er lässt nach zwei Minuten von ihm/ihr ab, als er/sie sagt, es täte ihm/ihr weh. Er/sie zieht seine/ihre Hose hoch. Sie/er droht, dass sie/er nicht mehr mit ihr/ihm spielt, wenn er/sie etwas davon erzählt…